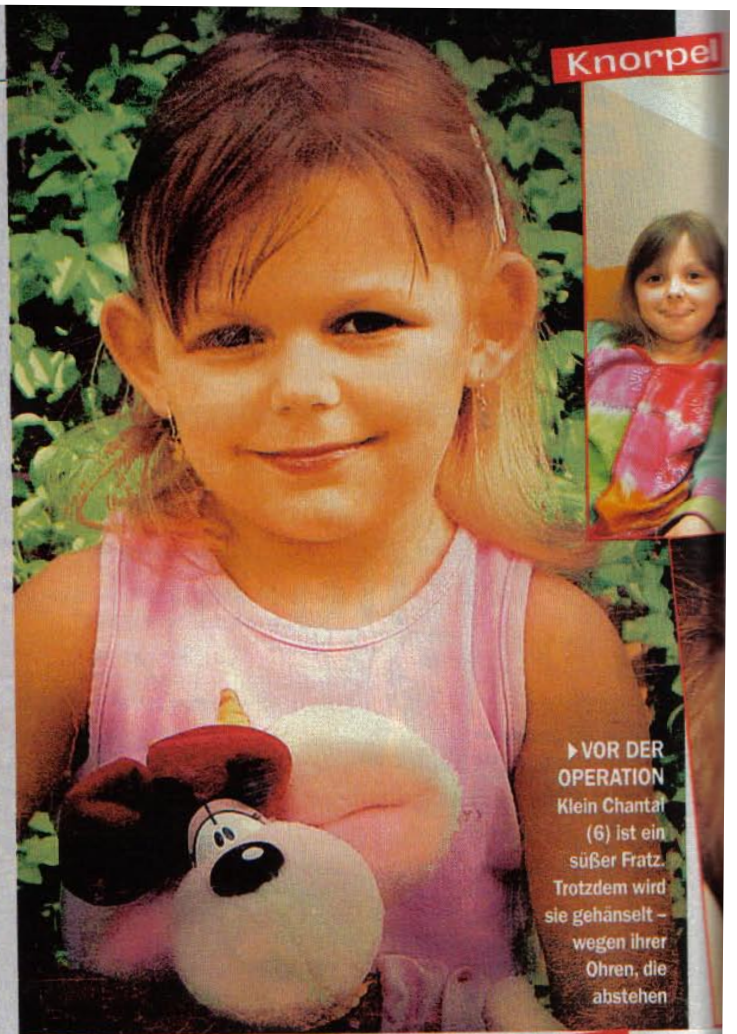


NARBEN AUF KÖRPER UND SEELE

Pfuscher bei Schönheits-OPs

Das tut weh! Susanne R. (24) bekam nach einer harmlosen OP fast eine Blutvergiftung. Und der kleinen Chantal (6) drohte, das Ohr abzufallen



Knorpel

► VOR DER OPERATION Klein Chantal (6) ist ein süßer Fratz. Trotzdem wird sie gehänselt – wegen ihrer Ohren, die abstehen

Riesen-Loch statt Mini-Muttermal



► FÜRS LEBEN GEZEICHNET Weil ein Beauty-Doktor pfuschte, muss Susanne R. (24, l. und oben mit Anwalt Stefan Hermann, 40) nun mit einer 6 mal 3,5 cm großen Narbe leben. Ihre Forderung: 30 000 € Schmerzensgeld plus Rente

Tisch. Und wunderte sich: „Ständig nahm seine Assistentin Anrufe entgegen. Sie gab mir sogar den Hörer in die Hand, als mein Vater anrief, während P. an meinem Rücken herumschnitt.“

Susanne schleppte sich mit der Eiter-Wunde in die Klinik

Das hatte offenbar Folgen: Einen Tag später entzündete sich die Wunde. „Das ist normal, nehmen sie Antibiotika!“, blockte der Beauty-Doktor ab. Aber auch das half nicht. Eiter quoll heraus. Susanne schleppte sich in die Klinik. Dort stellte man fest: „Sie sind haarscharf an einer Blutvergiftung vorbeigeschrammt!“

Drei Monate dauerte es, bis die Wunde geheilt war. Was P. wenig rührte: „Ich habe keinen Fehler gemacht.“ Arzthaftungsexperte Stefan Hermann (40) aus Marl (NRW) sieht das anders: „Der Arzt hat nicht sauber gearbeitet.“ Seine Forderung: 30 000 € Schmerzensgeld plus „Bikini-Rente“. Denn Susanne wird nie

Schauen Sie sich das mal an! Statt einer kleinen Narbe hab ich jetzt ein richtiges Loch im Rücken, 6 mal 3,5 Zentimeter groß! Und das alles hab ich einer Schönheits-OP zu verdanken!“ Susanne R. (24) aus Recklinghausen lacht bitter auf.

Schließlich wäre die Studentin selbst nie auf die Idee gekommen, sich wegen einer Narbe, die nach der Entfernung eines Muttermals zurückgeblieben war, unters Messer zu legen. Aber Doktor Edgar P.* (40), der sie zufällig bei einer Untersuchung sah, ließ nicht locker: „Das mach ich Ihnen für 150 Euro weg.“

Da konnte Susanne R. nicht widerstehen. Einen Tag vor Heiligabend 2004 legte sie sich auf den OP-

Riesen-Narbe statt straffer Bauch



► VÖLLIG ENTSTELLT Lisa M. (30) schämt sich, ihr Gesicht zu zeigen: Nach zwei Schwangerschaften versprach ihr ein Arzt (48) für 1.800 € einen straffen Bauch. Das Ergebnis: eine grausige Narbe. Nun verklagt sie den Pfuscher auf 35 000 € Schmerzensgeld

mehr einen Bikini tragen. „Alle starren dann doch auf meine Narbe.“

Noch schlimmer hat es die kleine Chantal (6) aus Gelsenkirchen getroffen. „Ich seh aus wie eine Diddelmaus und hab dazu noch ein schwarzes Ohr“, weint sie und kuschelt sich an ihre Mama.

In Soltau (Niedersachsen) soll nun gerichtet werden, was Kollegen einer Gelsenkirchener Klinik im April verpfuscht hatten.

„Chantal wurde immer wegen ihrer abstehenden Ohren gehänselt. Die Ärzte wollten das damals korrigieren“, erzählt Mutter Heike C. (33).



► **WIEDER FRÖHLICH** Chantal (Mitte) mit ihrer Schwester Michelle und ihren Eltern Markus (34) und Heike C. (33)



► **NACH DER OP** Ein Desinfektionsmittel hat Chantals Ohr braunschwarz verfärbt. Es drohte abzufallen

Ein Routine-Eingriff, hieß es. Von wegen! „Statt einer Narkoselösung haben wir Ihrer Tochter versehentlich ein Desinfektionsmittel ins Ohr gespritzt“, gestanden die Ärzte den entsetzten Eltern. Die Folge: In Minuten war Chantals rechtes Ohr braunschwarz, Knorpel verfault und abgestorben. „Wir hatten schreckliche Angst, dass ihr das Ohr abfällt.“

Der Knorpelfraß konnte gestoppt werden

So weit ist es Gott sei Dank nicht gekommen. Dank einer Sauerstoff-Therapie eines HNO-Spezialisten in Soltau konnte der Knorpelfraß gestoppt werden, gesunde Haut wächst wieder nach. Anwalt Stefan Hermann fordert indessen von der Pfsch-Klinik 25 000 € Schmerzensgeld und eine Monatsrente von 125 €.

Was für die Kleine aber jetzt viel wichtiger ist: „Wenn alles wieder heile ist, werde ich wieder operiert. Dann kann keiner mehr sagen, dass ich ein Schweine-Ohr bin.“

FREIZEITSPASS DER WOCHE

Da schau her! In Thailand gibt's jetzt ganz großes Elefanten-Kino



Auch fleißige Dickhäuter wollen sich mal auf die faule Haut legen und unterhalten werden ...

Pünktlich um 20 Uhr Ortszeit versammelten sich Hunderte thailändische Elefanten samt ihren Trainern in Ayutthaya (bei Bangkok) zur Freiluftkino-Premiere. Im Programm: der Animations-Film „Kan Kluay“ – mit einem Wildelefanten in der Hauptrolle.

Der Streifen kam übrigens toll an, wurde heftig bertüsselt! Als i-Tüpfelchen fehlten nur noch Eiskonfekt und die Tüte mit Popcorn.

DRAMA DER WOCHE

Kurz nachdem sie ihr süßes Baby bekam, ringt Mama Corina (26) mit dem Tod

Eng kuschelt sich Kim im Krankenhausbett an ihre Mama Corina N. (26). Der Säugling ahnt nicht, dass das Leben seiner Mutter in höchster Gefahr ist.

Kurz nach der Geburt von Kim wurde bei der Polizistin (kl. Foto) aus Germersheim Lymphdrüsen-Krebs festgestellt. Eine Chemo, bei der Corina die Haare ausfielen, sollte heilen,



doch der Krebs blieb. Jetzt kann nur noch eine Stammzell-Spende ihr Leben retten. Infos: www.corinabrauchthilfe.de

WETTKAMPF DER WOCHE

Papageien machen's vor: So schießt man als künftiger Weltmeister ein Tor



Was für ein Dream-Team! Keine zwei Minuten brauchte die koreanische Papageien-Mannschaft, um sich mit einem 1:0 gegen Japan in Führung zu bringen.

Mit hartem Schuss und Flügel-schlag halten sie sich (parallel zur WM) auf der Siegerstraße. Und gelten jetzt im Freizeitpark von Yongin (Südkorea) als die Top-Favoriten.

Arbeitsamt schickt Mann zum Sex-Test

► Wer arbeitslos ist, muss fortgebildet werden. Das leuchtete auch dem Berliner Ricky F. (24) ein. Doch als er den Grammatiktest sah, den ihm der Verein Kubus vorlegte, stockte ihm der Atem. „Dekliniere das Wort Hurensohn“, hieß es da. Und: „Wie laut der Imperfekt von bumsen?“ Ricky brach den Test ab. Folge: Sein Hartz-IV-Geld wurde vorübergehend gestrichen.

Statt Papp-Skelett gab's eine Leiche

► Das nennt man Anschauungsunterricht! Schüler einer Highschool in Florida sollten versteckte Papp-Skelette in einem Park suchen. Als sie sich auf den Weg machten, staunten sie: Aus dem Gebüsch ragte eine Hand! Lehrerin Sue Messing gab sich entzückt: „Ich meine, wie groß sind die Chancen, auf einen echten Toten zu stoßen?“ Die Obduktion ergab: Der Mann starb eines natürlichen Todes.

Drei Knirpse mit 200 PS auf Crash-Kurs

► Diese Werbung hält, was sie verspricht: „Mit dem Trecker CVX (200 PS, 6,7 Tonnen) kommt man überall durch – und die Bedienung ist kinderleicht.“ Wie wahr! Drei Knirpse (7 bis 9 Jahre) in Oldenburg (Holstein) machten den Test, „borgten“ sich den Koloss. Die Jungen demolierten eine Werkshalle, einen Bagger sowie acht Autos. Kinder und Trecker blieben heil.

KURZ & KNAPP

Schläflchen auf der A1

Als ihn die Promille übermannten, hatte ein Fahrer auf der A1 bei Elsdorf (Niedersachsen) einen klugen Gedanken: Er legte sich schlafen. Kurz darauf weckte ihn die Polizei. Grund: Die Überholspur war blockiert!